

A portrait of a man with short brown hair and a slight smile, wearing a teal button-down shirt. He is positioned on the left side of the frame, with his arms crossed. The background is dark and out of focus.

Schieb Report

Ausgabe 2022.49

Wirksame Maßnahmen gegen Anrufterror



Tag für Tag, Stunde für Stunde rufen fremde Rufnummern an und melden sich nicht oder wollen Euch etwas verkaufen. Wir zeigen Euch, was Ihr dagegen machen könnt!

Werbeanrufe, Cold Calls, der Telefonanbieter oder [der angebliche Microsoft-Service](#): Sie haben alle eines gemeinsam: Sie nutzen Eure Rufnummer und wollen Euch etwas verkaufen. Von Versicherungen über den vermeintlich optimierten Tarif bis hin zu einem Sicherheitsproblem auf Eurem Rechner, in den allermeisten Fällen handelt es sich um unerwünschte Anrufe. Die könnt Ihr nicht immer verhindern, aber zumindest weniger nervig machen.

Unbekannte Nummer? Vorsicht!

Es ist natürlich nicht pauschal richtig, eine unbekanntes Rufnummer gleich als

verdächtig zu klassifizieren, aber achtet einmal darauf: Wie oft rufen Euch Rufnummern an, die nicht in Euren Kontakten sind. Und wie viele davon sind unerwünscht? In Zeiten der Smartphones und Kontaktverzeichnisse kommen bei vielen Anwendern die Anrufe meist von Personen, die in den Kontakten sind. Da seht Ihr statt der Nummer den Namen. Wie könnt Ihr hier ohne Risiko das Gespräch annehmen?

- Kontrolliert bei einem Anruf, ob Ihr die Nummer erkennt.
- Wenn Ihr nicht auf einen Anruf wartet, der von einer unbekanntem Nummer kommen könnte, dann hebt ab, sagt aber nichts.
- In 80% der SPAM-Anrufe wird aufgelegt. Das liegt daran, dass das automatische Wahlprogramm keinen Teilnehmer erkennt. Oft wird die Nummer dann aus der Rufroutine gelöscht und Ihr habt Ruhe.
- Wenn ein echter Anrufer dran ist, fragt der nach einigen Sekunden nach, ob jemand dran ist. Das ist immer noch keine Garantie, dass es sich nicht um [SPAM](#) handelt, hat aber schon einmal eine Menge an SPAM aussortiert.

Anusandhan meldete die Nummer 01722461479 als Negativ

2022-10-31

Nach langem Warten nur ein gruseliges "Good bye"...

Alias meldete die Nummer 01722461479 als Negativ

2022-10-25

Mehrere Anrufe pro Woche, jedoch ist niemand am anderen Ende zu hören

Andy meldete die Nummer 01722461479 als Negativ

2022-10-13

Spam Roboter lässt 16 Sekunden klingeln, legt auf und bei Rückruf: Der Vodafone Teilnehmer ist nicht erreichbar. Wohl eine Falle zum Abschluss von Privat Krankenversicherungen wo es die meiste Provision gibt. Abmahnungsfähig! Anzeige erstatten!

Antje meldete die Nummer 01722461479 als Negativ

2022-10-11

Unfreundliche Männerstimme meldet sich und möchte den Geschäftsführer sprechen. Wurde gleich noch unfreundlicher als ich bemerkte, dass es wohl ein Irrtum sei, da es hier keinen Geschäftsführer gibt. Habe daraufhin sofort aufgelegt und die Nummer blockiert.

Joachim meldete die Nummer 01722461479 als Negativ

2022-10-10

Meldet sich keiner nachdem man abgenommen hat

Big_whopper meldete die Nummer 01722461479 als Negativ

2022-10-06

Bevor man abheben kann, legt der Dailer auf. Nummer gesperrt

Anruferkennungen nachsehen

Wenn eine Rufnummer Euch mehrfach nervt, dann googelt sie einfach oder gebt sie direkt bei Webseiten wie werruft.info oder tellows.de ein.

- Wenn Ihr nicht über die meist werbeüberladenen Startseiten gehen wollt, dann könnt Ihr die Rufnummernidentifikation auch direkt über die Adressleiste des Browsers machen.
- Bei werruft.info gebt als Adresse <https://www.werruft.info/telefonnummer/> ein.
- Bei [Tellows](http://tellows.de) gebt als Adresse <https://www.tellows.de/num/> ein.
- Wenn Ihr schon eine Vielzahl von Negativmeldungen findet, dann handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um eine SPAM-Nummer.



Rufnummern sperren

Damit aber nicht genug: Warum eine nervende Rufnummer immer wieder durchkommen lassen? Sperrt sie doch einfach!

- Jeder Router hat eine sogenannte [Sperrliste](#), in die Ihr Rufnummern einsortieren könnt, die gar nicht erst an die Handapparate weitergehen, sondern im Router ausgesondert werden. Das funktioniert mit wenig Aufwand und ist sehr effektiv.

- Smartphones bieten ebenfalls einen solchen Filter. Für [Android](#) konfiguriert Ihr diesen so, bei iOS [geht es so](#).

Updates bei Android: Nötiges Risiko



Wenn Ihr ein Android-Smartphone verwendet, dann sind Updates an der Tagesordnung. Nicht immer ohne Risiko! Wir zeigen Euch, worauf Ihr achten solltet!

Android vs. iOS

Android und iOS dominieren den Smartphone-Markt, und eigentlich sollten die Anforderungen an Updates, deren Durchführung und die damit verbundenen Risiken identisch sein. Sind sie aber nicht: Android war schon in der Anfangsphase seiner Entwicklung klar ausgelegt als ein System, mit dem der Benutzer möglichst viele Freiheiten haben sollte. Freiheiten wie den Eingriff ins System, die Installation alternativer Benutzeroberflächen (auch Launcher genannt) und Apps aus fremden Quellen. All diese Möglichkeiten bringen neben der Freiheit auch Risiken mit sich: Je mehr Zugriff auf Systemfunktionen der

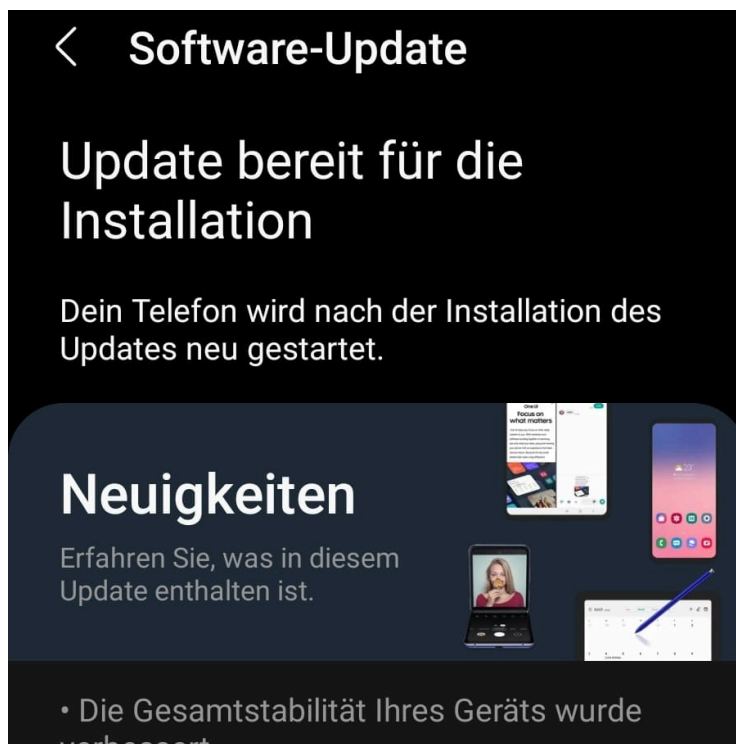
Benutzer hat, desto mehr kann auch eine Schadsoftware verändern.

Bei iOS ist das anders: Das System ist gekapselt und lässt so gut wie keine nicht von Apple explizit freigegebenen Zugriffe zu. Es sei denn, Ihr führt einen [Jailbreak](#) durch, befreit das Gerät also aus seinem von Apple gebauten Gefängnis. Das ist aber nichts, was der normale Benutzer mal so eben macht.

Die Konsequenz: [Updates](#) sind bei einem iOS-Gerät auch wichtig, auf einem Android-Gerät aber sind sie essenziell für die Sicherheit!

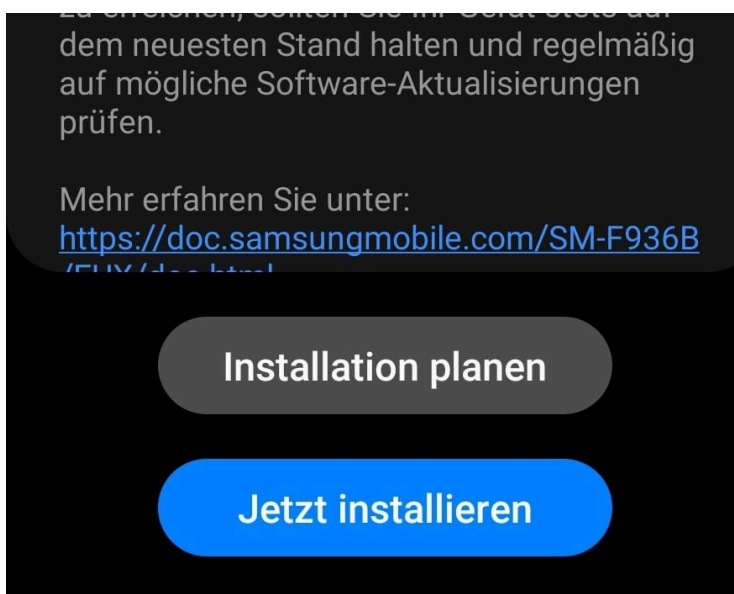
System-Updates bei Android

Jedes Gerät bekommt über einen gewissen Zeitraum System-Updates. Diese installieren sowohl die aktuellen Sicherheitspatches von Google als auch neue Funktionen. Fehler und Sicherheitslücken, die im Android-Teil des Geräteherstellers liegen, werden ebenso behoben. Diese Updates werden von Eurem Gerät angekündigt, sobald sie vorliegen.



- Wenn Ihr manuell danach suchen wollt, dann schaut unter **Einstellungen** > **Software-Update** nach.
- Die Hinweistexte zu einem Update sind meist generisch, sprich: nichtssagend.

- Ihr findet aber meist unter diesem allgemeinen Text einen Link zu dem jeweiligen Update und könnt über den Browser weitere Informationen über konkrete Änderungen bekommen.
- Wenn Ihr gerade Zeit habt, dann könnt Ihr durch ein Tippen auf **Jetzt installieren** die Installation starten. Seid Euch darüber bewusst, dass das Gerät dann einige Minuten nicht verfügbar ist und Ihr auch telefonisch nicht erreichbar seid!
- Wenn Ihr die Installation nachts durchführen wollt, dann tippt auf **Installation planen** und legt den gewünschten Zeitpunkt fest. Das Update startet dann zum angegebenen Zeitpunkt automatisch.



Wo liegt das Risiko?

Wenn Ihr nicht eine bestimmte Funktion habt, auf die Ihr dringend wartet und die das Update mitbringt, oder einen Fehler, der Euch nervt und der behoben sein soll, dann wartet mit der Installation einige Tage ab. Die Kombination von [Android](#) als von Google entwickeltes Betriebssystem und den Anpassungen, die [Samsung](#), Sony und die anderen Hersteller daran vornehmen, sorgen immer wieder für Bugs. Was bringt es Euch, wenn Ihr eine tolle neue Funktion habt und dafür zwei andere nicht mehr richtig funktionieren? Eine Google-Suche nach Eurem Smartphone und der Update-Version zeigen Euch schnell, ob hier Probleme bekannt sind.

Diese Geräte treiben die Digitalisierung voran



Digitalisierung ist ein unaufhaltsamer Trend - in all unseren Lebensbereichen: Arbeit, Privat, Unterhaltung - überall spielt Digitalisierung eine entscheidende Rolle. Doch neben den Anwendungen sind auch die Geräte wichtig. Die Hardware.

Kaum eine andere Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat das menschliche Leben so nachhaltig disruptiert (schlagartig verändert) wie die Digitalisierung.

Es gibt kaum noch einen Lebensbereich, der komplett analog abläuft. Damit die einzelnen Services und Möglichkeiten in Anspruch genommen werden können, ist es erforderlich, auf **hochwertige digitale Geräte** zurückzugreifen. Hierzu gehören virtuelle Assistenten und Laptops ebenso wie Smartphones, Smart Watches, Fitness Tracker und Bordcomputer. Dieser Beitrag stellt diese unterschiedlichen digitalen Geräte vor und erklärt, warum sie für den Alltag so unverzichtbar sind.



pixabay.de © [StockSnap](https://stocksnap.com) CCO Public Domain

Ein moderner Laptop darf in keinem gut ausgestatteten Büro oder Home Office fehlen.

Virtuelle Assistenten im Alltag

Virtuelle Assistenten sind in immer mehr Haushalten zu finden. Hierbei handelt es sich um kleine, kompakte Geräte, die zu Hause aufgestellt und **per Sprachsteuerung bedient** werden. Es gibt solche virtuellen Assistenten von ganz unterschiedlichen Anbietern. Sie verfügen über eine Vielzahl von Funktionen, die vor allem dazu dienen, das eigene Zuhause zu steuern und auf bestimmte Dienste zurückzugreifen.

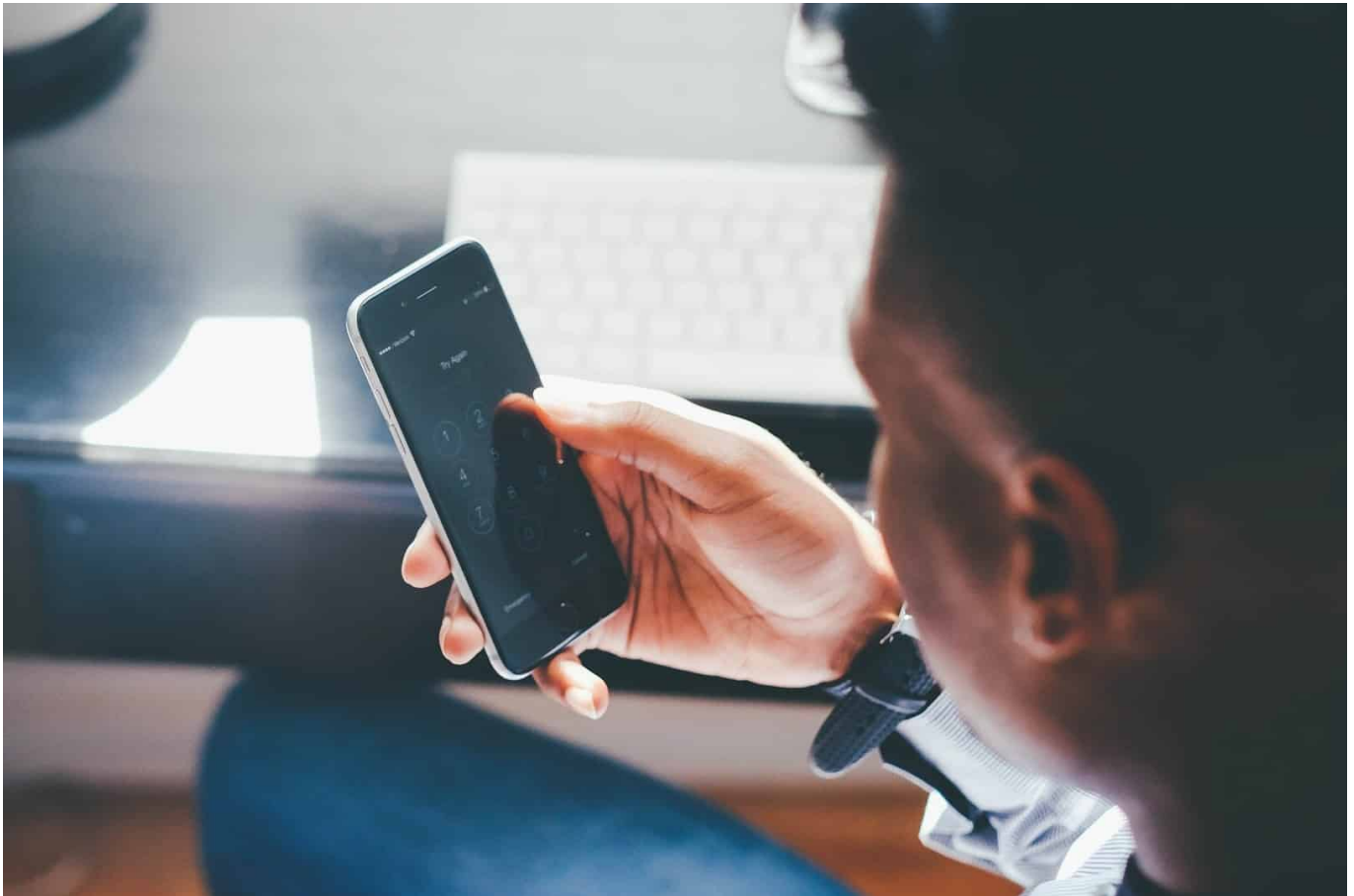
Viele Menschen verwenden virtuelle Assistenten, um auf ihre Playlist zuzugreifen und Musik abzuspielen. Ebenso können sie eingesetzt werden, um nach bestimmten Informationen online zu recherchieren. Andere verwenden ihre virtuellen Assistenten, **um Jalousien, die Beleuchtung oder die Thermostate zu steuern** und hierdurch eine größtmögliche Flexibilität zu genießen. Ebenso ist

es möglich, sich von solchen virtuellen Assistenten Witze erzählen oder Empfehlungen für Aktivitäten am Wochenende geben zu lassen.

Laptops für die Arbeit und die Freizeit

Laptops sind aus unserer Lebenswelt nicht mehr wegzudenken. Es gibt ganz unterschiedliche Modelle, die sich an jeweils andere Zielgruppen richten und **mit unterschiedlichen Funktionen** aufwarten. Einige Laptops sind speziell für das Arbeiten im Büro oder Home Office konzipiert, mit anderen können moderne Computerspiele störungsfrei gespielt werden. [Amso](#) zählt mittlerweile zu den bekanntesten und professionellsten Anbietern von Laptops. Es lohnt sich, etwas Zeit in die Auswahl zu investieren, um so das Gerät zu bekommen, dass zu den persönlichen Ansprüchen optimal passt.

Einige Laptops werden speziell für das Arbeiten im Home Office entwickelt mit anderen gelingt die Bildbearbeitung besonders gut. Manche sind klein und kompakt und eignen sich somit **für die Nutzung unterwegs**. Andere haben große Bildschirme und können gegebenenfalls zum Streamen oder für Computerspiele eingesetzt werden. Nur wer genau weiß, was er von einem Laptop erwartet, kann die passenden Modelle auswählen.



pixabay.de © [Foundry](https://foundry.com) CCO Public Domain

Smartphones haben unsere Art zu kommunizieren massiv verändert.

Moderne Kommunikation dank Smartphones

Smartphones haben die Art und Weise, wie wir miteinander kommunizieren, stark verändert. So werden Telefone heutzutage nur noch eingeschränkt für Telefonate verwendet. Häufig setzen die Nutzer **SMS, Messenger, E-Mails oder Sprachnachrichten** ein, um sich mit anderen auszutauschen. Zudem machen Smartphones den Datenaustausch leicht. Im privaten Umfeld werden beispielsweise Urlaubsbilder ausgetauscht, während im Arbeitsumfeld oft wichtige Daten und Unterlagen verschickt werden.

Ebenso wie es viele namhafte [Laptop-Hersteller](#) mit großem Sortiment und qualitativ hochwertigen Produkten gibt, so stehen auch vielfältige Smartphone-Hersteller zur Auswahl. Diese bieten ganz unterschiedliche Geräte, die sich unter anderem in ihrem Funktionsspektrum und den darin verbauten Komponenten unterscheiden. Einige Smartphones sind speziell für die Kommunikation und das

Arbeiten konzipiert, andere haben großartige Kameras und bieten sich für die Fotografie an. Manche Smartphones sind **auf das Streamen oder Musik hören ausgelegt** und bieten daher eine hohe Bild- und Klangqualität. Es ist wichtig, die verschiedenen Modelle genau zu vergleichen, um zu denjenigen zu kommen, die am besten zu einem passen.

Smart Watches mit zahlreichen Funktionen

Smart Watches sind Allroundtalente, mit denen man überall leicht Zugriff auf unterschiedliche Services und Plattformen hat. Unter anderem kann man sich **Nachrichten direkt auf die Smart Watch** schicken lassen, sodass man sie immer sofort sieht, sobald sie eingehen. Ebenso können Smart Watches als Kalender genutzt werden. Man speichert verschiedene Termine auf ihnen ab und er hält rechtzeitig eine Erinnerung, wenn sich der Termin nähert. Einige Modelle wie die Apple Watch sind sogar [für ausgiebige Tauchgänge](#) geeignet.

Ebenso ist es möglich, auf der Smart Watch verschiedene Daten abzuspeichern. So kann man beispielsweise Fotos immer mit sich führen und anderen zeigen. Da Smart Watches häufig **mit dem Smartphone verbunden** sind, können sie auf dessen Funktionen zugreifen und bieten den Nutzern somit ein großes Funktionsspektrum und eine einfache Handhabung.

Fitness Tracker für ein gesundes Training

Viele Menschen nutzen spezielle Fitness Tracker, um regelmäßig zu trainieren und ihrer Gesundheit einen Gefallen zu tun. Solche Fitness Tracker [zählen beispielsweise die Schritte](#), die man jeden Tag zurücklegt. Außerdem bieten sie die Möglichkeit, ganz unterschiedliche **Trainingsdaten zu sammeln**. Das ist beim Joggen, Radfahren, Schwimmen und bei vielen anderen Trainingseinheiten möglich. Unter anderem werden der Puls die verbrannten Kalorien, die zurückgelegte Strecke und viele weitere Dinge gemessen und angezeigt.

Mit [Fitness Trackern](#) ist es möglich, das eigene Training zu optimieren. Man erkennt schnell, ob man sich während des Trainings in einem gesunden Bereich befindet oder **ob beispielsweise das Herz zu schnell schlägt** oder die Sauerstoffversorgung nicht gut genug ist. Dann kann man gegensteuern und das Training so anpassen, dass es zum eigenen Fitnessstand passt. Auf diese Weise wird es möglich, individuell zu trainieren und den Körper so zu stärken, dass er fit wird, ohne ihn zu überfordern.

Bordcomputer fürs Auto

Bordcomputer im Auto sind ein weiterer großer Bereich, an dem die Digitalisierung im Alltag sichtbar wird. Solche Bordcomputer machen es leicht, bestimmte Ziele zu finden, weil sie **ein integriertes Navigationssystem** mitbringen. Außerdem können die unterschiedlichen Funktionen im Auto von der Beleuchtung über das Radio bis hin zur Sitzheizung über den Bordcomputer gesteuert werden.

Des Weiteren sind Bordcomputer häufig in der Lage, den Zustand eines Fahrzeugs einzuschätzen. So geben sie beispielsweise ein Signal, **wenn Öl nachgefüllt werden muss** oder wenn es Zeit für einen Besuch in der Werkstatt ist. Außerdem weisen sie darauf hin, wenn Lampen im Auto brennen, sodass die Batterie nicht überfordert wird. Wer sich ein neues Auto zulegt, sollte genau prüfen, welche unterschiedlichen Funktionen der jeweilige Bordcomputer mitbringt.

Fazit

Die Digitalisierung ist aus unserer heutigen Lebenswelt kaum noch wegzudenken. Zahlreiche Geräte von Laptops über Smartphones bis hin zu virtuellen Assistenten und Fitness Trackern prägen unseren Alltag. Wichtig ist es, digitale Technologien auszuwählen, die zu einem selbst und dem persönlichen Anliegen passen. Hierbei sind **die Leistungsfähigkeit, die Langlebigkeit, der Datenschutz und der Preis** wichtige Auswahlkriterien.

iPhone am Warntag stumm? Daran liegt's!



Dem Thema "[Warntag](#)" konntet Ihr kaum entkommen. Wenn Euer iPhone stumm geblieben ist, dann liegt das vermutlich an einem einfachen Grund!

In anderen Ländern ist Cell Broadcast schon lange Standard: Die Warnung vor lokalen Gefahren, die unabhängig von den Einstellungen Eures Gerätes dazu führt, dass ein lauter Warnton ausgegeben wird. "Lokal" bedeutet in dem Zusammenhang, dass die Netzbetreiber die Warnung auf einzelne Funkzellen und damit recht kleine Bereiche beschränken können. Die meisten Geräte nehmen solche Warnungen ohne weitere Voreinstellungen des Anwenders entgegen. Bei iPhones allerdings gibt es eine Besonderheit: Apple hat erst mit iOS 16.1. die Einstellungen für Cell Broadcast aufgenommen. Wenn Euer iPhone stumm geblieben ist, dann geht wie folgt vor:



iOS 16.1.2

Apple Inc.

Aktualisierung angefordert ...

Dieses Update enthält wichtige Sicherheitsupdates und die folgenden Verbesserungen für dein iPhone:

- Verbesserte Kompatibilität mit Mobilfunknetzbetreibern
- Optimierte Unfallerkennung auf den iPhone 14- und iPhone 14 Pro-Modellen

Weitere Informationen zu den Sicherheitsaspekten von Apple-Softwareupdates findest du auf dieser Website:

<https://support.apple.com/kb/HT201222>

- Wechselt in die Einstellungen des iPhones und tippt auf **Allgemein > Softwareupdate**.
- Sucht nach einem Update: Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist 16.1.2 bei Euch noch nicht installiert.
- Führt das Update durch, indem Ihr den Anweisungen auf dem Bildschirm folgt.

Nach dem auf das Update folgenden Neustart ist die Benachrichtigung über Notfallmeldungen bereits aktiv, Ihr könnt sie aber verändern.

- Tippt in den Einstellungen auf **Mitteilungen**, dann rollt in der Liste nach ganz unten. Hier findet Ihr einen neuen Bereich **Cell Broadcast Alerts**.
- Hier müssen neben **Extreme Gefahr** und **Gefahreninformation** auch die **Test Warnungen** aktiviert sein, damit das Gerät bei den Testalarmen reagiert.



Xe
Aus



CELL BROADCAST ALERTS

Extreme Gefahr



Gefahreninformation



Test Warnungen



Digitalgipfel 2022: Mit Peinlichkeit gestartet - und ohne echte Perspektive



Der Digitalgipfel in Berlin ist in diesem Jahr mit einer Peinlichkeit gestartet: Das Passwort für die eigens entwickelte App war für alle Nutzer gleich. So wichtig ist IT-Sicherheit in Deutschland. Wenn das mal nur das einzige Manko gewesen wäre...

Einmal im Jahr gibt es einen Digitalgipfel. Klingt wichtig: „Digital“ und „Gipfel“ in einem Wort. Da trifft sich die Bundesregierung auf Einladung derselben mit einigen Menschen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Stiftungen – und bespricht wichtige Digitalthemen. Laut Volker Wissing, in der Bundesregierung zuständig für Digitalthemen, hat die Einiges vor: Die Digitalkompetenz der Menschen voranbringen, bis 2025 sollen gigabitfähige Netze gebaut oder ausgebaut werden.

Und alle Verwaltungsleistungen sollen digital werden. Jedes Jahr gibt es hier auf dem Gipfel ein Schwerpunktthema. Diesmal: „Gemeinsam digitale Werte schöpfen“. Wie lassen sich Daten klug erheben und für die Allgemeinheit nutzen?

Aber hat das geklappt?



Alle Nutzer hatten dasselbe Passwort

IT-Sicherheit: Identisches Passwort für alle

Den Digitalgipfel gibt es seit 2016. So ein Digitalgipfel ist prinzipiell eine gute Idee, Wichtiger geht's kaum. Denn die für den Gipfel zuständigen Bundesministerien Wirtschaft und Verkehr haben sich schon vor dem eigentlichen Gipfel bis auf die Knochen blamiert. Die Ministerien haben sich gedacht: Komm, sind wir modern und bieten extra für den Gipfel eine eigene App an.

Eine Gipfel-App, für alle, die dabei sind. Jeder Teilnehmer hat Zugangsdaten bekommen. E-Mail-Adresse und Passwort. Kennt man ja. Das Problem hier allerdings: Jeder hat dasselbe Passwort bekommen.

DigitalGipfel2022. Da muss man kein Hacker sein, um das zu missbrauchen. Jeder konnte sich also zum Beispiel als Volker Wissing einloggen und andere unter seinem Namen kontaktieren oder Dinge posten. Unfassbar. Der Fehler

wurde zwar korrigiert – und ist in dem Sinne nicht sicherheitsrelevant. Zeigt aber, wie es in Deutschland um die Ernsthaftigkeit von IT-Sicherheit bestellt ist. Wenn einem „Security by Design“ wichtig ist, dann wäre der Digitalgipfel zweifellos ein guter Ort, dem auch Rechnung zu tragen. Aber leider ist dieses Beispiel exemplarisch.



Der neue Lagebericht zur IT-Sicherheitslage

Keine Zivilgesellschaft auf dem Gipfel

Eine Frage ist ja auch: Wie ist der Digitalgipfel eigentlich zusammengesetzt? Wer bespricht da die digitale Zukunft Deutschlands?

Das ist ein wichtiger Punkt, der durchaus kritisch gesehen wird. Denn der Gipfel ist vor allem mit Menschen aus Politik und Wirtschaft besetzt. Man konnte stellenweise den Eindruck haben, es handelt sich um eine IT-Messe. Denn natürlich wollen Vertreter der Wirtschaft ihre eigenen Lösungen verkaufen oder zumindest für sie werben. Nur wenige Menschen aus der Wissenschaft – und das ist ein wichtiger Bereich! –, nur eine einzige Person aus einer Krankenkasse – dabei will und muss man doch die Digitalisierung im Gesundheitswesen voranbringen.

Aber niemand aus der Zivilgesellschaft. Chaos Computer Club, netzpolitik.org, Stiftungen oder Verbände – bleiben alle außen vor. Die Erfahrungen und auch Ideen und Forderungen werden nicht gehört, sie interessieren nicht mal.

Dabei ist es gerade in der Digitalisierung wichtig, alle anzuhören und mitzunehmen, zumindest wenn man die Gesellschaft digitalkompetent machen will. Ein längst überholtes Top-Down-Denken führt in die Sackgasse. Und wir sehen es ja auch: Die Digitalisierung kommt in Deutschland nur sehr träge voran. Führend sind wir praktisch nirgendwo. Das liegt auch an dieser Art, Gipfel abzuhalten und Digitalisierung zu gestalten.

Motto: "Daten | Gemeinsam digitale Werte schöpfen"

Das Motto in diesem Jahr lautet „Daten: Gemeinsam digitale Werte schöpfen“.

Damit ist gemeint, dass Daten eine ungeheure Macht haben. Wem erzählen wir da was Neues: Konzerne wie Google, Facebook oder Amazon treiben sie an die Spitze der mächtigsten Konzerne. Doch Politik und Gesellschaft machen sich Daten kaum zunutze. Wir wissen zum Beispiel nicht mal, was wir alles nicht wissen über die Pandemie. Wir erheben viel zu selten klug Daten – und stellen sie noch weniger klug der Allgemeinheit zur Verfügung.

Der Ansatz ist also schon mal richtig, das zu ändern. Doch der Impuls dafür kommt aus der EU-Kommission. Sie hat im Februar 2020 bereits die „Europäische Datenstrategie“ verabschiedet. Es soll ein europäischer Binnenmarkt für Daten entstehen. Keine zweieinhalb Jahre später kümmert sich die Bundesregierung auch schon... Und auch hier wäre es überaus wichtig, nicht nur mit den Großen der Branche zu sprechen, sondern auch mit Start-Ups, die oft viel bessere, leichter umzusetzende Ideen haben. Mit Verbänden, die Vorstellungen haben, welche öffentlich erhobenen Daten interessant sein könnten. Aber: Chance vertan.



Willkommen bei der Breitbandmessung der Bundesnetzagentur

Die Breitbandmessung **Desktop-App** ermöglicht es Ihnen, die tatsächliche Datenübertragungsrate Ihres Internetzugangs zu ermitteln und mit der vertraglich vereinbarten Datenübertragungsrate zu vergleichen. Zum mobilen Testen nutzen Sie bitte die **Breitbandmessung/Funkloch-App**.

Desktop-App **Download** Download on the **App Store** **JETZT BEI** **Google Play**

Zudem können Sie eine **Browsermessung** durchführen, wenn Sie Ihre aktuelle Datenübertragungsrate bei der Browsernutzung ermitteln wollen.

Breitbandmessung: Mit App oder im Web-Browser das Datentempo ermitteln

Datentempo in Deutschland immer noch mangelhaft

Ein großes Problem ist ja auch das Datentempo. Seit Jahren verspricht die Bundesregierung – egal unter welcher Führung – einen Ausbau. Schnelleres Internet. Doch Du hast eine Studie mitgebracht, die belegt: Jeder Deutsche verbringt fast eine Woche mit Warten im Jahr.

Der Netzwerkknoten De-CIX – der größte der Welt, nirgendwo werden mehr Daten pro Sekunde abgewickelt – [hat eine Untersuchung veröffentlicht](#). Danach verbringt jeder, der im Büro am Rechner arbeitet, pro Woche 42 Minuten und im Jahr 35 Stunden mit Warten – aufs Internet.

Kennen wir ja alle: Wir warten auf den Upload. Warten, dass ein Video startet. Oder die Mail mit dem Angang geladen wird... All diese Wartezeiten summieren sich – auf 35h pro Jahr. Das ist eine Arbeitswoche. Kostet also die Volkswirtschaft eine Menge Geld. In punkto Glasfaserausbau sind wir in Deutschland auf Platz 49.

Und das durchschnittliche Datentempo an einem DSL-Anschluss liegt in Deutschland bei 77 Mbit/Sekunde. Auch da sind wir nur Mittelfeld. In Singapur sind es 220 Mbit/Sekunde. Da kann man sich schon fragen: 15 Jahre Digitalgipfel – und wir stehen immer noch schlecht da. In der Zeit, in der wir aufholen, bleiben die anderen ja nicht stehen. Die auf den Digitalgipfeln gesteckten Ziele sind weder besonders ehrgeizig, noch werden sie schnell oder überhaupt umgesetzt.

<https://www.youtube.com/watch?v=yfFN8D1-u-o&t=1687s>

Digitalgipfel: Ein Gipfel ohne Zivilgesellschaft



Wieder mal Digitalgipfel - und wieder mal wird der Eindruck erweckt, in Deutschland herrsche Aufbruchstimmung und kompetente Entschlussfreudigkeit. Wir wissen, dass es nicht so ist. Und vielleicht liegt es (auch) daran, dass die Verantwortlichen die falschen Leute einladen.

Wer auf die Webseite des [Digitalgipfels](#) geht, bekommt einen Trailer zu sehen - und eine Message zu hören.

"Daten können vernetzt unglaubliche Kraft entwickeln. Steigern wir Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit. Sorgen wir für eine smarte, sichere und nachhaltige Mobilität. Stellen wir die Weichen für die Arbeitswelt von morgen. Schaffen wir souveräne digitale Plattformen für einen freien, aber regel- und wertebasierten Datenaustausch. Der Digitalgipfel 2022. Daten - gemeinsam digitale Werte schöpfen."

... so bewirbt die Bundesregierung ihren traditionellen Digitalgipfel in diesem Jahr. Es klingt nach Einsicht, Aufbruch, Entschlossenheit. Nach zupackender Politik, die

Deutschland in die digitale Zukunft führt.

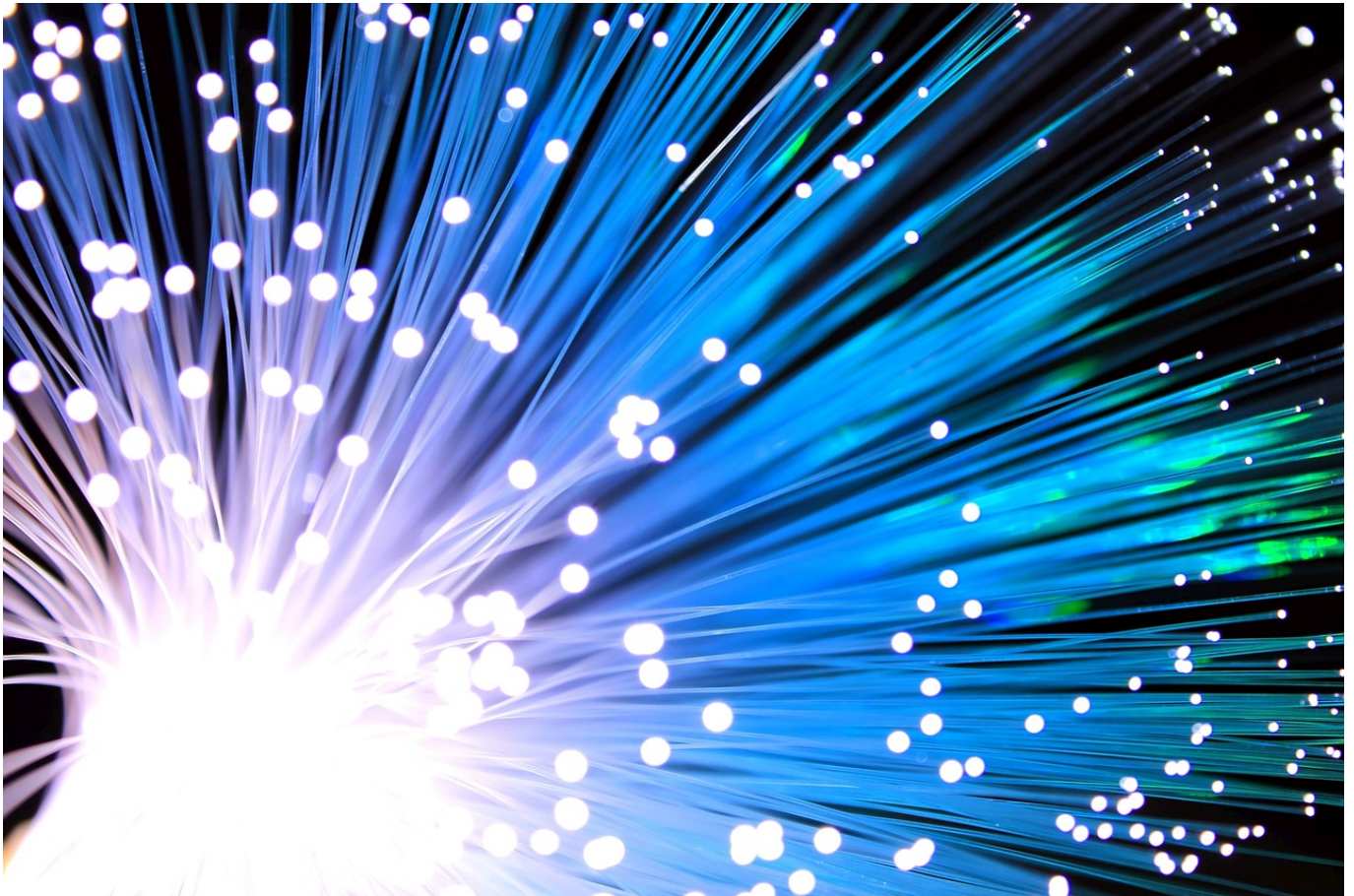
Doch wer sich mit Digitalpolitik beschäftigt, kann den Trailer zum Gipfel nur als Satire begreifen. Denn mit der Realität hat das alles nichts zu tun.

Deutschland: Ein Land ohne klare digitale Strategie

Deutschland ist eine Katastrophe in Sachen Digitalisierung. Immer noch. Miserabler Glasfaser-Ausbau. Inkompetenz in den Behörden. Keine proaktive Regulierung moderner Technologien. Und keine visionären Konzepte, wie sich das ändern ließe.

Diesmal lautet das Motto: „Gemeinsam digitale Werte schöpfen“.

Kompetent und datenschutzkonform Daten erheben, auswerten, miteinander teilen – etwa für bessere Stadtplanung oder Konzepte im Gesundheitswesen. Nicht unbedingt aus eigenem Antrieb, denn die EU-Kommission hat bereits im Februar 2020 die Europäische Datenstrategie verabschiedet. Es soll ein europäischer Binnenmarkt für Daten entstehen.



[chaitawat](#) / Pixabay

Digitalgipfel ohne Zivilgesellschaft

Wer ein solches Vorhaben plant, sollte vielleicht auch mit den Menschen sprechen, die sich mit so etwas auskennen. Und das sind ganz sicher nicht Politiker und ihr Stab. Und auch nicht nur Leute, die aus der Wirtschaft kommen. Das sind Menschen aus der Praxis, aus der Zivilgesellschaft. Chaos Computer Club. Netzpolitik.org. Stiftungen, die sich intensiv mit Digitalisierung beschäftigen.

Doch niemand aus diesen kompetenten Kreisen wurde eingeladen. Null. Zero.

Stattdessen gibt es 32 Vertreter aus der Wirtschaft, 22 aus Politik und Staat, immerhin 13 aus der Wissenschaft, 5 aus Wirtschaftsverbänden, dann noch 2 aus Stiftungen – und eine Person ist selbständig. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist wichtig? Komm, dann laden wir noch eine Person aus einer Krankenkasse ein. Aber niemanden, wirklich niemanden aus der organisierten Zivilgesellschaft.

Digitalisierung nicht begriffen

Wer so plant, wer so vorgeht – der hat Digitalisierung immer noch nicht begriffen. Der will Digitalisierung im Top-Down-Prinzip planen und organisieren. Und das ist keine gute Nachricht. Denn in der Politik, so viel steht fest, gibt es wirklich niemanden, der kompetent wäre, weitsichtig und visionär wollen wir das schon gar nicht mehr erwarten.

Wenn die Kompetenz schon nicht im eigenen Kreis vorhanden ist, sollte man sich die dazu holen. Wurde wieder mal nicht gemacht.

Ich erwarte nicht, dass uns der sogenannte „Digitalgipfel“ weiterbringt. Das ist nichts weiter als eine Show-Veranstaltung: Wir tun so, als würden wir uns kümmern. Man muss in Berlin ja was zu twittern haben. Solange es Twitter noch gibt.

Cell Broadcast: Was Ihr über DE-Alert und Warntag wissen solltet



Lange hat es gedauert, bis auch Deutschland den weltweit bewährten Warndienst "Cell Broadcast" fürs Handy eingeführt hat. Jetzt ist es so weit - und am 8. Dezember wird/wurde getestet. Hier Antworten auf die wichtigsten Fragen zu diesem wichtigen Thema.

Bei der großen Flutkatastrophe in 2021 gab es noch kein Cell Broadcast - und das hat sich bitter gerächt. Mit dem bewährten System hätten sich viele Menschen rechtzeitig warnen lassen, die so vollkommen unvorbereitet auf das Natureignis waren.

Ein [politisches Versagen](#), das vermutlich - wie meist - keine Konsequenzen haben wird.

Jetzt aber ist auch in Deutschland endlich CellBroadcast eingeführt. Es ging nicht anders: Bereits in 2018 hatte die Europäische Union (EU) festgelegt, dass alle Mitgliedsstaaten ein Mobilfunk-Warnsystem einführen müssen. Ein System also, das über Mobilfunk die Bevölkerung warnt. Die Behörden legen fest, in welcher

Region und wie die Warnung samt Aufforderung lauten soll - und die Mobilfunkanbieter müssen sicherstellen, dass alle Personen in der betroffenen Region die Nachricht erhalten.

Das ist - kurz gesprochen - **Cell Broadcast**.



Bundesweiter

Warntag am 8.12.2022

Cell Broadcast in deutschen Mobilfunknetzen

Am 8. Dezember wird/wurde (je nachdem, wann Ihr diesen Text lest) das System in Deutschland zum ersten Mal getestet: Um 11 Uhr heulen die Sirenen - und in bestimmten Gebieten werden auch die Smartphones Geräusche von sich geben. Ganz ohne App, die extra installiert werden müsste (wie bislang). Es wird ein unangenehmer Ton zu hören sein. Und das sogar in dem Fall, dass das Handy auf "lautlos" gestellt wurde. Denn Cell-Broadcast-Warnungen sind immer zu hören.

Eine Entwarnung wird es nach Angaben des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) geschätzt um 11:45 Uhr geben.

Alle Mobilfunkanbieter in Deutschland - also vor allem Vodafone, Telekom und Telefonica (O2) - haben den Dienst nach den offiziellen Vorbereitungen installiert und ihre Kundschaft im November 2022 darüber informiert, dass ein Warntag bevorsteht. Die meisten Menschen sind also gewarnt, dass sie gewarnt werden...

Nachricht in Cell Broadcast bis zu 1395 Zeichen lang

Die Behörden (etwa das Amt für Katastrophenschutz) legen fest, welche Regionen die Warnung erhalten. In Abhängigkeit der gewählten Warnstufe ertönt auf den Mobilgeräten auch im lautlosen Modus ein deutlich wahrnehmbarer Warnton. Die Warntexte können bis zu 1395 Zeichen lang sein: Dazu werden maximal 15 CB-Nachrichten à 93 Zeichen verknüpft. Das geschieht in allen Netzen, denn die Provider sind gesetzlich zum Versenden der SMS-CB verpflichtet.

Es ist sogar möglich, Nachrichten in unterschiedlichen Sprachen zu versenden - dann erhält jeder Empfänger eine Nachricht in seiner ausgewählten Landessprache. Auf diese Weise lassen sich auch Touristen und Fremdsprachler ansprechen.

Wie oft wird eine Warnung versendet?

Eine Warnung wird nicht nur einmal versendet, sondern mehrfach - um sicherzustellen, dass auch nachträglich eingeschaltete Geräte die Nachricht empfangen. Ebenso Personen, die in eine Zelle/Region hineinfahren, die mit einer Warnung versorgt wird.

In den technischen Richtlinien von DE-Alert (der offiziellen Spezifikation) ist festgelegt, dass Warnmeldungen in den betroffenen Funkzellen dazu alle zwei Minuten und das bis zu sechs Mal ausgesendet werden müssen. Es sei denn, das modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS) stoppt die Aussendung mit einer entsprechenden Meldung.

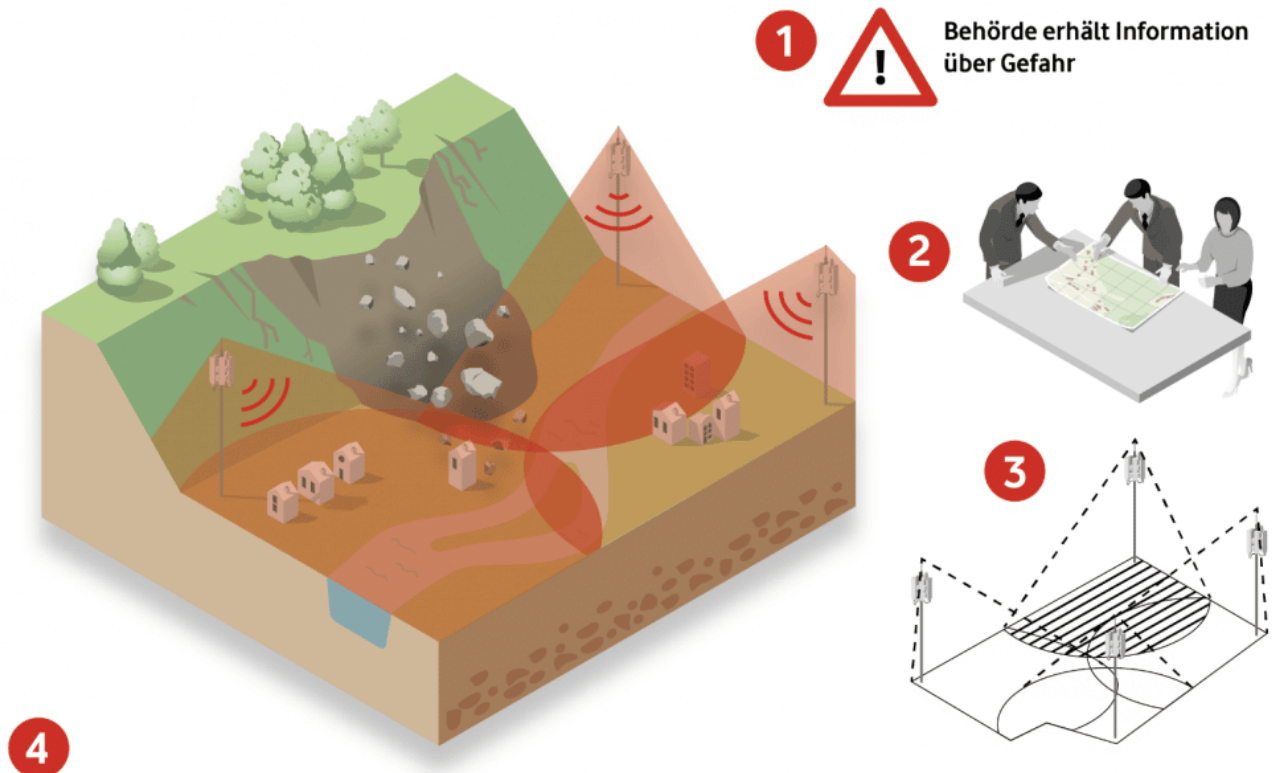
Wo erscheint die Nachricht von Cell Broadcast?

Eine eingehende CB-Nachricht lässt sich nur schwer verpassen, denn die Warnung wird durch ein akustisches Signal begleitet. Das ist kein kommoder Klingelton wie heute üblich, sondern es handelt sich um das raschen Alternieren zwischen zwei vergleichsweise unangenehmen Tönen.

Sollte eine Nachricht zu Testzwecken versandt werden - wie am Warntag -, erscheint ein entsprechender Hinweis auf die Testsituation, damit die Empfänger nicht ernsthaft beunruhigt sind. Die Testwarnung ist also eindeutig

gekennzeichnet, etwa: "Dies ist ein Test für Cell Broadcast." Die Nachrichten erhalten meist eine genaue Beschreibung der Situation und können auch Handlungsempfehlungen enthalten - ebenso Links, die sich anklicken lassen.

Ein Signal für die Entwarnung gibt es auch: Wie bei Sirenen handelt es sich hier um einen Dauerton.



Cell Broadcast: Bewährtes Warnsystem nun auch in Deutschland

Was muss mein Smartphone für Cell Broadcast können?

Stellt sich die Frage: Auf welchen Handys und Smartphones erreichen einen Warnmeldungen eigentlich, die per Cell Broadcast ausgesandt werden?

Prinzipiell wären auch sehr alte Handys dazu fähig, die Warnmeldungen anzuzeigen - wenn man sich in Deutschland eher dazu entschlossen hätte, diesen Dienst auch bei uns zu implementieren. Denn in USA, Kanada, Neuseeland, Japan und vielen anderen Ländern gibt es das System schon lange - und es ist deswegen auch prinzipiell in den Geräten vorgesehen. War aber bei Geräten, die in Deutschland ausgeliefert wurden, aufgrund der fehlenden Unterstützung

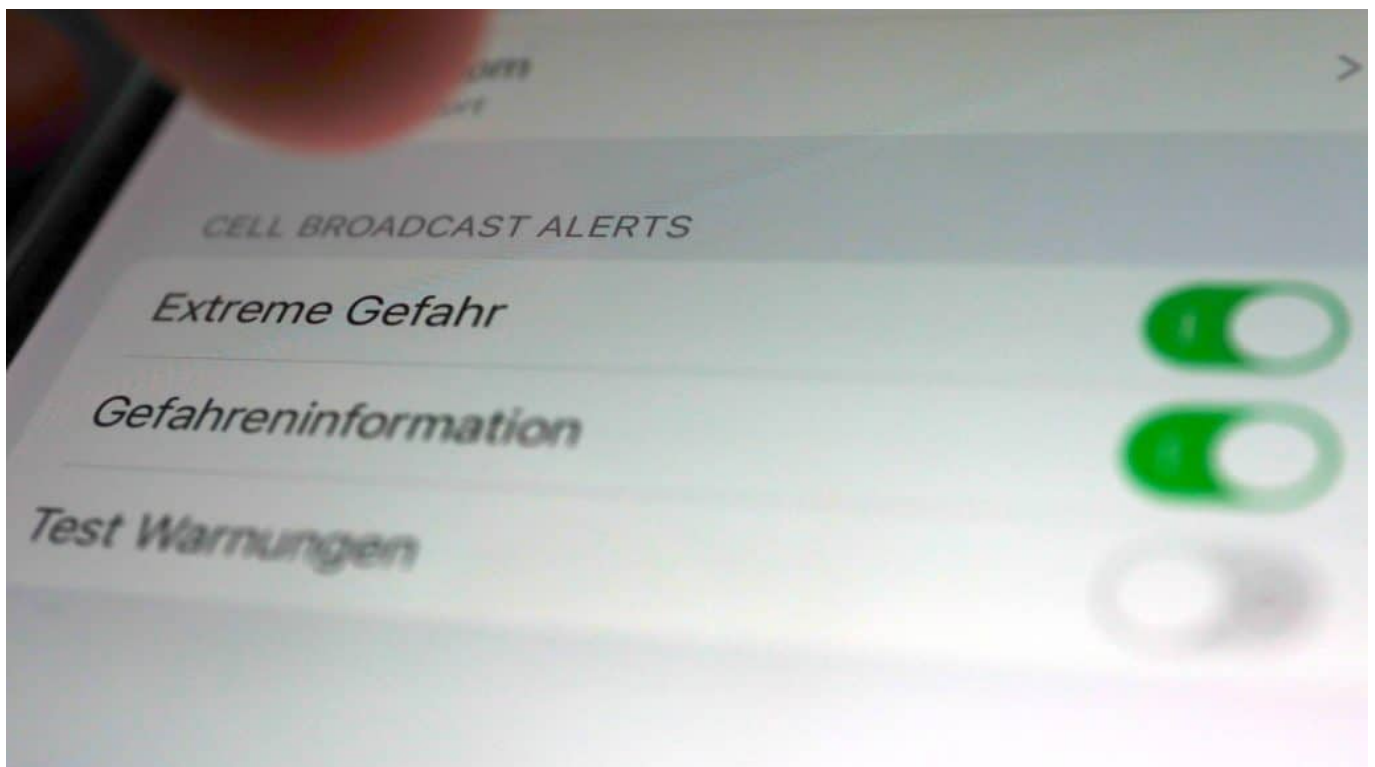
deaktiviert.

Aktuelle Modelle kommen mit Cell Broadcast klar. Ein Android-Smartphone mit mindestens Android Version 11 und allen aktuellen Updates ist startklar und empfangsbereit. Das gilt prinzipiell auch für Apples iPhones: Sie erhalten die notwendigen technischen Daten per Mobilfunk von Apple (Profile). Modelle ab iPhone 6s mit aktuellem iOS können Cell Broadcast empfangen und anzeigen.

Wichtig: Das Gerät muss eingeschaltet und im Mobilnetz eingebucht sein. Es darf sich nicht im Flugmodus befinden.

Da Cell Broadcast bereits seit Ende der Neunziger Teil des weltweiten Standards für Mobilfunk ist, können grundsätzlich auch viele ältere Handys die Nachrichten empfangen. Allerdings unterstützen sie möglicherweise nicht die von EU-Alert vorgeschriebenen vierstelligen IDs (Kennziffern), sie kommen nur mit 3-stelligen Kennziffern klar. Aus diesem Grund verwendet wurde nachträglich die dreistellige **Message ID 919** für alle **kritischen Warnungen** hinzugefügt. Eine Forderung der von mir sehr geschätzten **AG Kritis**.

Wer wissen will, welche Geräte Cell Broadcast ganz konkret unterstützen:
[Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe \(BBK\) bietet hier eine Liste aller Cell-Broadcast-fähigen Geräte.](#)



Kann ich die Cell Broadcast Warnungen abschalten?

Eine letzte Frage bleibt: Manch einer fragt sich womöglich, ob die Warnmeldungen auch abgeschaltet werden können.

Warnungen der höchsten Warnstufe 1 lassen sich generell nicht abschalten.

Auf modernen Smartphones sind die nötigen Einstellungen oft (wie gewohnt) in den tief verschachtelten Menüs versteckt. Man muss schon wissen, wo man nachschaut. Auf betagteren Android-Geräten etwa in den "Einstellungen" unter "Benachrichtigungen" nachschauen und dort dann auf "Notfallbenachrichtigungen für Mobilgeräte" auswählen. Hier lässt sich einstellen, wie sich das Gerät bei Warnmeldungen verhalten soll.

Auf Geräten von Hersteller Samsung finden sich die Optionen in den "Einstellungen" im "Notfallbenachrichtigungsverlauf". Anschließend unter den weiteren Optionen die "Einstellungen" auswählen und abschließend den Schieberegler "Notfallbenachrichtigungen zulassen" betätigen. Ganz ähnlich funktioniert es bei Sony, Xiaomi und anderen Herstellern.

Aber auch dazu gibt es ausführliche Informationen vom [Bundesamt für Bevölkerungshilfe und Katastrophenschutz \(BKK\)](#).

Auf iPhones finden sich die passenden Optionen unter "Einstellungen" und dann "Mitteilungen": Hier bis zum Ende scrollen. Dort lassen sich Optionen zu den "Cell Broadcast Alerts" finden - und Einstellungen vornehmen. Wer mag, kann Testwarnungen zum Beispiel abbestellen.

https://www.youtube.com/watch?v=mnXE_Yv6a_w

Geräte in Paypal speichern/entfernen



Die Anmeldung an Paypal ist zeitaufwändig, vor allem, wenn Ihr die Zweifaktor-Authentifizierung nutzt. Schneller geht es, wenn Ihr berechnigte Geräte speichert.

[Paypal](#) hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem der Standard-Anbieter für Zahlungen im Internet entwickelt. Ohne den Aufwand einer Überweisung und eines Online-Bankings könnt Ihr Zahlungen durchführen, viele Webseiten bieten direkt Paypal als Zahlungsmethode an. Wenn die Waren dann nicht kommt, dann habt Ihr in vielen Fällen einen [Käuferschutz](#), der Euch das Geld unkompliziert wieder zurückholt.

Speichern eines angemeldeten Gerätes

Bei der Anmeldung an Eurem Paypal-Konto müsst Ihr Euren Benutzernamen/Eure E-Mail-Adresse und das zugehörige Kennwort eingeben. Idealerweise habt Ihr die [Zweifaktor-Authentifizierung](#) aktiviert, dann fordert Paypal zusätzlich noch einen Code an, der Euch per SMS oder einer Authenticator-App geschickt wird. Die Idee dahinter nennt sich "Wissen und

Besitz". Ihr müsst also nicht nur das Passwort kennen, sondern auch noch das hinterlegte Handy im Besitz haben. Dass beide kompromittiert wurden, ist eher unwahrscheinlich.

Die Vereinfachung dieser Idee: Paypal generiert sich für jedes Gerät einen eigenen, eindeutigen Code. Wenn Ihr Euer Passwort eingibt und Paypal erkennt, dass es sich um ein gespeichertes, von Euch freigegebenes Gerät handelt, dann habt Ihr das ja in Eurem Besitz.

- Bei der Anmeldung mit einem neuen Gerät an Paypal im Internet oder in der Paypal App fragt Paypal Euch, ob Ihr dem aktuellen Gerät vertrauen wollt.
- Wenn es sich um ein Gerät handelt, das nur Ihr im Zugriff habt und das Ihr oft verwendet, dann bejaht diese Frage.
- Bei der nächsten Anmeldung fragt Paypal nur noch Euer Kennwort ab. Wenn das richtig ist und das Gerät gespeichert ist, könnt Ihr direkt auf Euer Konto zugreifen.

Nach der Anmeldung bekommt Ihr separat noch einmal eine E-Mail, die Euch auf die Anmeldung mit einem neuen Gerät hinweist. Wenn Ihr das nicht wart, dann solltet Ihr schnell Euer Kennwort ändern!



Löschen von gespeicherten Geräten

Geräte wechseln schneller als Eurer Paypal-Konto. Wenn Ihr ein gespeichertes Gerät nicht mehr in Besitz habt oder es gestohlen wurde, dann solltet Ihr es auch aus Eurem Paypal-Konto löschen.

- Klickt auf [diesen Link](#), dann gelangt Ihr zu einer Übersicht der gespeicherten Geräte.
- Das aktuelle Gerät hat ein Tag **Aktuell**, alle anderen Geräte werden mit dem Zeitpunkt der letzten Verwendung zum Login sortiert.
- Wenn Ihr ein Gerät nicht direkt identifizieren könnt, dann löscht einfach die Geräte, die länger als vier Wochen nicht mehr verwendet wurden.
- Dazu klickt auf **Entfernen** unter dem Eintrag des Gerätes.

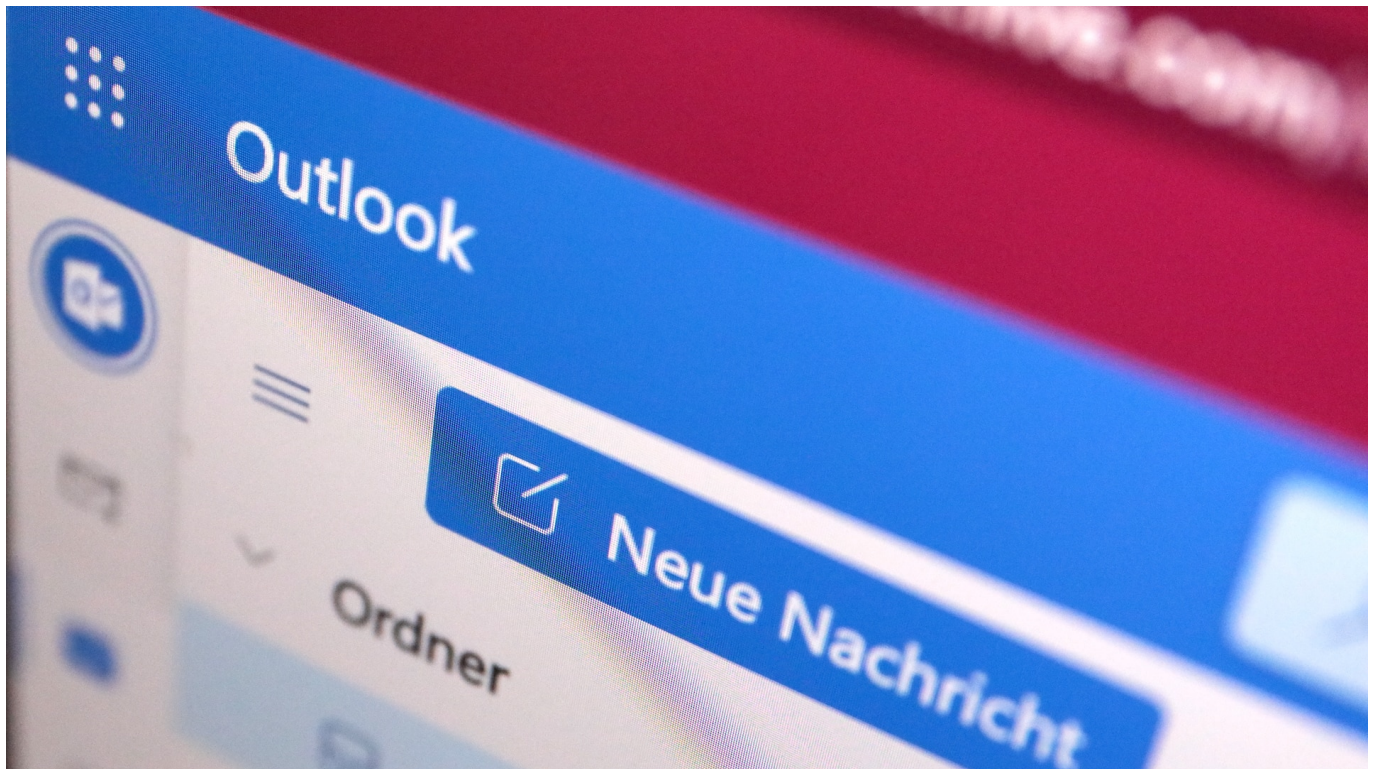
Ihre Geräte

Überprüfen Sie Geräte und Browser, mit denen Sie sich einloggen. Mit gemerkten Geräten können Sie sich schneller bei PayPal anmelden und bezahlen.

Mehr zu gemerkten Geräten

Safari OS X GEMERKT AKTUELL Entfernen
Safari OS X GEMERKT Letzter Login: 04.11.2022, 09:55:18 Entfernen

Peinliche Fehlsendungen in Outlook vermeiden



Mails sind schnell geschickt. Schnell schleichen sich dann aber auch peinliche Fehler ein. Wir zeigen Euch, wie Ihr Euch davor schützen könnt.

Unvollständige Inhalte, falsche Adressaten, viel kann bei einer E-Mail schief gehen. Spätestens, wenn Ihr schon einmal eine Mail privat an den Absender zu beantworten meintet, stattdessen aber auf **Alle Antworten** geklickt habt und die E-Mail dann abgeschickt habt, wünscht Ihr Euch ein wenig mehr Sicherheit.

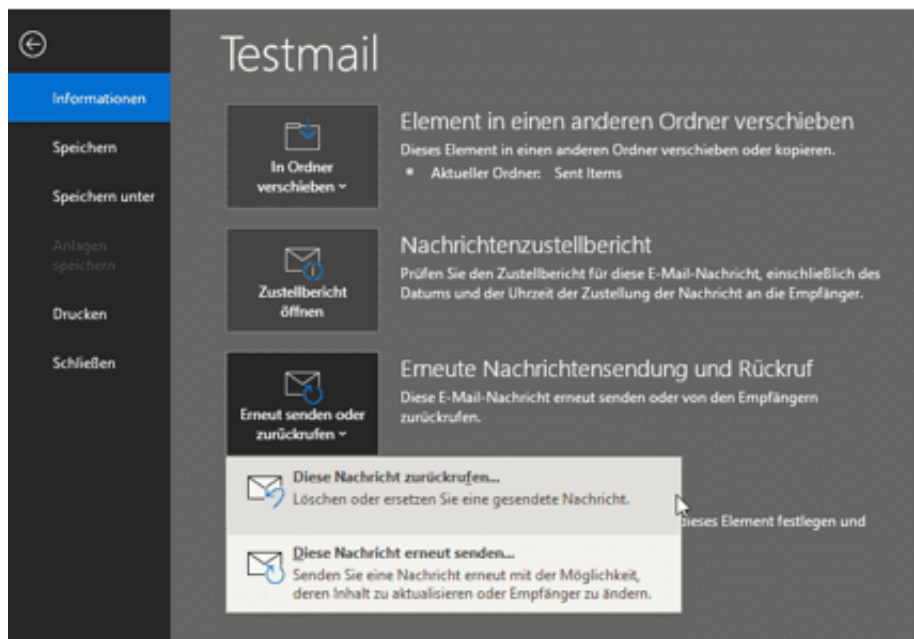
Zurückziehen von E-Mails: Funktioniert nicht immer

Wenn Ihr eine E-Mail versehentlich verschickt habt, dann habt Ihr unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit, diese zurückzurufen.

Der Rückruf einer E-Mail löscht diese aus dem Posteingang des Empfängers, dieser bemerkt gar nicht, dass er eine E-Mail bekommen hat, die dann plötzlich weg ist. Tatsächlich geht das aber nur, wenn dieser die Nachricht noch nicht gelesen hat, sein E-Mail-Programm also die Mail noch nicht abgerufen hat oder

der Empfänger sie noch nicht geöffnet hat.

Noch wichtiger: Ein Rückruf funktioniert nur dann, wenn Sender und Empfänger auf demselben E-Mail-Server (meistens also in derselben Firma/Organisation) sind. Wenn Ihr die E-Mail an andere Server geschickt habt, solltet Ihr den Rückruf gar nicht erst versuchen: Neben der eigentlichen E-Mail bekommt der Empfänger dann nämlich noch eine zweite, die ihn über den Rückrufversuch informiert. Das ist eher peinlich als nützlich!



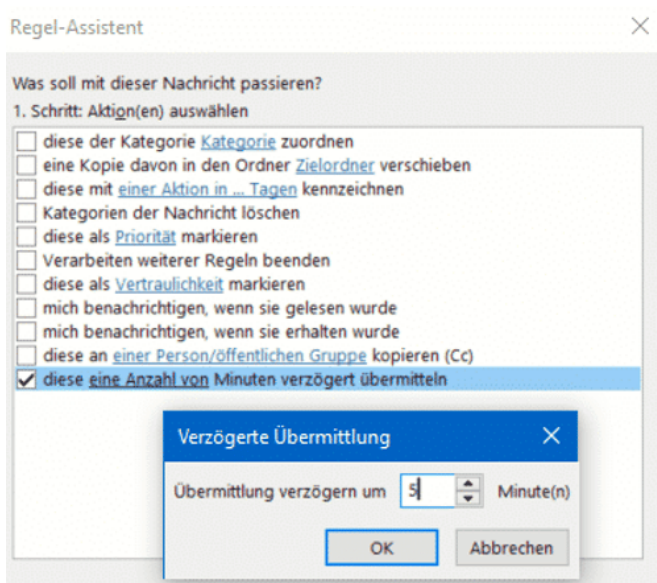
- Um eine E-Mail in [Outlook](#) zurückzurufen, klickt auf den Ordner für gesendete E-Mails und öffnet die E-Mail mit einem Doppelklick.
- Klickt dann auf **Datei > Erneute Nachrichtensendung und Rückruf**.
- Im sich öffnenden Auswahlfenster klickt auf **Diese Nachricht zurückrufen** und dann auf OK. Outlook versucht den Rückruf und teilt Ihnen für jeden Empfänger als separate E-Mail mit, ob der Rückruf erfolgreich war oder nicht.

Netz und doppelter Boden: Verzögerter Versand

Oft merkt Ihr schon Sekundenbruchteile nach dem Klick auf Senden, dass Ihr an der E-Mail noch etwas ändern wollt. Dann hilft der verzögerte Versand der E-Mail.

Die Idee dabei ist simpel: Ihr sagt [Outlook](#) einfach, dass alle E-Mails, die Ihr sendet, nicht direkt rausgehen sollen, sondern mit einer Verzögerung von

beispielsweise 5 Minuten. Dazu bietet Outlook die Funktion der [Regeln](#) an.



- Klickt auf **Datei > Regeln und Benachrichtigungen verwalten > Neue Regel**.
- Klickt dann ganz unten in der Liste auf **Regel auf von mir gesendete Nachrichten anwenden**.
- Im nächsten Bildschirm setzt keinen Haken bei den angezeigten Bedingungen. Outlook hinterfragt dann, ob Ihr diese Regel tatsächlich auf alle Nachrichten anwenden wollen, das bestätigt.
- Bei der Frage nach den Ausnahmen wählt keine der Optionen an.
- Klickt Euch bis zum Ende durch den Einrichtungsvorgang, dann bestätigt die Aktivierung der Regel.
- Aktiviert nun ganz unten **diese eine Anzahl von Minuten verzögert übermitteln**.
- Klickt auf **eine Anzahl von** im Text der Aktion und gebt dann die Zahl der Minuten an, die die Übermittlung verzögert werden soll.

Ab diesem Zeitpunkt warten alle Nachrichten für 5 Minuten, nachdem Sie auf Senden geklickt haben, im Postausgang und werden erst dann versendet. Dies gilt nur den Rechner/das Outlook, in dem Sie die Regel definiert haben. Innerhalb dieses Zeitraums können Sie die E-Mail noch [problemlos löschen und damit den Versand verhindern](#).